

[Vorheriger](#)[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)[Bildansicht](#)[Drucken](#)[Fenster schließen](#)[Nächster](#)

Crailsheim

„Als Privatinteresse abqualifiziert“

Zum geplanten Steinbruch in Bölgental (HT vom 29. September):

Am Freitag, 29. September, lasen wir auf der Titelseite des HT, dass es in Bölgental „einen Interessenkonflikt zwischen unternehmerischem Zukunftserfolg eines Steinbruchs einerseits und den Ängsten der Bevölkerung vor Lärm, Dreck, Verkehrsbelastung und Naturzerstörung andererseits“ gebe. Auf der [Seite 9](#) erfuhren wir dann, dass es nicht der Steinbruch ist, der um seine Zukunft besorgt ist, sondern die Firma Schön und Hippelein, die neben ihren Steinbrüchen in Neidenfels und Kirchberg noch einen dritten in Bölgental einrichten will.

Da sie, wie ihr Geschäftsführer Frank Hippelein ausführte, Widerstand vonseiten der Betroffenen befürchtet, habe man das Büro Ulmer beauftragt, den Dialog mit den Bürgern zu führen. Welche Aufgabe dabei dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Helmut W. Rüeck zukommt, der einerseits als externer Berater, andererseits als Praktikant „bei S+H“ bezeichnet wird, lässt sich aus Herrn Bartels Ausführungen nicht erschließen. Da wird er schon deutlicher, wenn er die Rollen der Kontrahenten in diesem Interessenkonflikt beschreibt.

Da „läuft ein Dorf Sturm“, leidet die Bevölkerung unter „Ängsten“ und äußert „Befürchtungen, der neue Steinbruch könnte sich nachteilig auf ihre Lebensqualität auswirken“. Kurz gesagt, hier wollen Hysteriker den Fortschritt verhindern, indem sie einen wagemutigen Unternehmer daran hindern, einen Steinbruch einzurichten, der Arbeitsplätze sichert, benötigte Rohstoffe schafft und zukünftig „als Sprungstein(e) für Biotopvernetzung“ dienen kann. Mit anderen Worten: Der neue Steinbruch dient nicht nur dem wirtschaftlichen Interesse eines Unternehmens, sondern er ist auch zukünftig ökologisch wertvoll.

Damit auch der letzte Leser weiß, was von uns zu halten ist, hat Herr Bartels am Samstag in seinem Kommentar: „Das glaube ich nicht!“ nochmals nachgelegt. Dort unterstellt er der Bürgerinitiative, wir seien „AfD-affine Menschen“, die „in einer egozentrischen Filterblase“ lebten, und deren berechtigte Bedenken sind in seinen Augen „prophylaktisches Kreischen“. Die berechtigten Bedenken von zwei betroffenen Gemeinden werden also als egoistisches Privatinteresse abqualifiziert, während das Privatinteresse eines Unternehmens, Gewinn zu machen, zum Gemeinwohl stilisiert wird.

Weiß Herr Bartels eigentlich, dass er bei einer Zeitung angestellt ist, die sich in ihrem Untertitel als unabhängig bezeichnet?

Richard Gebhard, Gröningen

[Vorheriger](#)[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)[Bildansicht](#)[Drucken](#)[Fenster schließen](#)[Nächster](#)

Quelle:

Publikation

Hohenloher Tagblatt, Crailsheim

Regionalausgabe

Hohenloher Tagblatt

Ausgabe	Nr.236
Datum	Donnerstag, den 12. Oktober 2017
Seite	Nr.23
Deep-Link-Referenznummer	IRA-23703289